



KONZEPTION

Netz für Kinder **„Villa Kunterbunt“**



Anschrift:

**Breslauer Ring 4
91438 Bad Windsheim
Tel: 09841/6853535
neki@asb-die-samariter.de**

Leitung: Susanne Schmidt
Daniela Ziegler

Träger:

**Arbeiter-Samariter-Bund
Regionalverband Bad
Windsheim
Raiffeisenstr. 17
91438 Bad Windsheim
Tel: 09841/66900-0
info@asb-die-samariter.de**

INHALTSVERZEICHNIS:

1. Vorbemerkung

2. Organisation

2.1. Träger der Einrichtung

2.2. Gruppenstärke

2.3. Personal

2.4. Räumlichkeiten

2.5. Öffnungszeiten

2.6. Tagesablauf

2.7. Elternbeiträge

3. Gesetzliche Grundlagen des Netz für Kinder

4. Pädagogische Zielsetzung

4.1. Sozialerziehung

4.2. Kognitive Erziehung

4.2.1. Spracherziehung

4.2.2. Mathematische Erziehung

4.3. Kreative Erziehung

4.4. Bewegungserziehung

4.5. Musikalisch-rhythmische-Erziehung

4.6. Umwelterziehung

4.7. Gesundheitserziehung

4.8. Freizeitgestaltung für Schulkinder

5. Zusammenarbeit mit Eltern

6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

7. Öffentlichkeitsarbeit

1. Vorbemerkung

**„Wenn Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln.
Wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel!“**

Am 20.05.1996 wurde in Bad Windsheim das Netz für Kinder - „Villa Kunterbunt“ eröffnet.

Ziel unserer Arbeit soll die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes sein. Bei der Förderung orientieren wir uns am Entwicklungsstand und der Lebenssituation der Kinder.

2. Organisation

2.1. Träger

Träger der Einrichtung ist der Arbeiter-Samariter-Bund.

2.2. Gruppenstärke

Es können 15 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren aufgenommen werden.

Zudem werden bis zu fünf Kinder im Grundschulalter betreut.

2.3. Personal

Zwei Erzieherinnen als Leitungsteam

Drei Kinderpflegerinnen in Teilzeit

2.4. Räumlichkeiten

ein Gruppenraum mit Essecke; zwei kleinere Räume für die Arbeit in Kleingruppen; ein Kinderbad mit zwei Toiletten und einer Dusche; eine Personaltoilette; eine Küche; ein Büro

2.5. Öffnungszeiten

Die Einrichtung ist ganzjährig geöffnet. Einzige Ausnahme besteht zwischen Weihnachten und Heilig-Drei-König (max. 10 Schließtage).

Die täglichen Öffnungszeiten richten sich nach den Bedürfnissen der Eltern. Momentan ist die Einrichtung von

7.30 – 16.30

geöffnet.

2.6. Tagesablauf

Die Bring- und Holzeiten sind innerhalb der Buchungszeiten sehr flexibel gestaltet.

Dennoch gibt es um 9:00 Uhr ein gemeinsames Frühstück, für das die Kinder ihr Essen selbst mitbringen. Um 12:00 Uhr gibt es ein gemeinsames Mittagessen, das die Kinder von zu Hause mitbringen, oder auch über die Einrichtung beziehen können.

Die Zeiten dazwischen werden für gezielte pädagogische Angebote in Kleingruppen oder auch der gesamten Gruppe genutzt.

Natürlich kommt auch das Freie Spiel in unserem Haus nicht zu kurz.

2.7. Elternbeiträge

Die Elternbeiträge richten sich nach den Buchungszeiten, die die Eltern individuell festlegen können.

3. Gesetzliche Grundlagen des Netz für Kinder

Wir fördern jedes Kind individuell und ganzheitlich entsprechend seiner sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung. Dies ist auch in den Richtlinien für das Netz für Kinder (NfKR) und im Bayerischen Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) festgeschrieben.

4. Pädagogische Zielsetzung

4.1. Sozialerziehung

- Das Kind annehmen mit allen Schwächen und Stärken und die Möglichkeit geben, sich zu entfalten
- Das Kind abholen, wo es steht; d.h. Die jeweilige Lebenssituation jedes einzelnen Kindes erkennen und in das pädagogische Handeln miteinbeziehen
- Selbstwertgefühl des Kindes stärken
- Förderung der Selbstständigkeit
- Beziehungen aufbauen und Freundschaften pflegen
- Gegenseitige Akzeptanz und Rücksichtnahme
- Zuverlässigkeit erfahren und erlernen
- Spüren, wenn jemand Hilfe braucht; Hilfe annehmen und anbieten lernen
- Gemeinschaftssinn/Gruppenfähigkeit entwickeln und stärken
- Konfliktfähigkeit erlernen (Konflikte erkennen, ertragen und austragen lernen)
- Kritikfähigkeit erlernen (das Kind soll befähigt werden sich gegenüber seiner gesamten Umwelt kritisch zu äußern, aber auch Kritik von anderen anzunehmen und zu reflektieren)
- Regeln anerkennen und einhalten

Methoden der Sozialerziehung

Die große Altersspanne von 2 bis 12 Jahren ermöglicht gegenseitiges Lernen, andere Kinder als Vorbild zu sehen, die Rücksichtnahme auf Jüngere, aber auch auf die Bedürfnisse der Älteren erkennen.

- Kinder anleiten, möglichst viel alleine zu tun
 - An- und Ausziehen
 - Essen und Trinken (auch das Benutzen von Besteck)
- Nach Beendigung einer Tätigkeit alles wieder an seinen Platz räumen
- Tägliche Arbeiten gemeinsam verrichten – jeder trägt seinen Teil bei
 - Tische abwischen
 - Stühle aufräumen
 - Kehren zum Tagesende
- Anleiten zur eigenen Entscheidungsfindung in der Freispielzeit
 - Was möchte ich spielen?
 - Mit wem möchte ich spielen?
- Anleitung zur Akzeptanz von Andersartigkeit

- Kinder unterschiedlicher Kulturkreise
- Kinder mit Sprachauffälligkeiten
- Kinder mit körperlicher, geistiger oder seelischer Behinderung
- Kinder mit sozialen Defiziten

4.2. Kognitive Erziehung

- Das Kind soll Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer erlernen.
- Selbstständigkeit im lebenspraktischen Umgang soll erlernt werden.
- Die Fähigkeit zur Ordnung soll erzielt werden.

Methoden zur kognitiven Erziehung

- Dem Kind soll ermöglicht werden, eigenständig Lösungsmöglichkeiten zu finden
- Wenn man etwas angefangen hat, muss man es zu Ende bringen
- Bestehende Regeln werden als immer wiederkehrende Rituale eingehalten

4.2.1. Spracherziehung

- Die verbale Kommunikation soll als Grundlage menschlichen Zusammenlebens verstanden werden
- Eine deutliche, fließende Aussprache soll erzielt werden
- Die Anwendung der grammatikalischen Grundlagen wird angestrebt

Methoden zur Spracherziehung

- Es wird so oft wie möglich mit den Kindern gesprochen. Jeder Handgriff wird artikuliert und das Kind wird zum Sprechen aufgefordert
- Die Kinder sollen z.B. vorgelesenes Nacherzählen
- Erlernen von Fingerspielen, Reimen und Liedern

4.2.2. Mathematische Erziehung

- Entwickeln erster Zahlenkompetenzen
- Das Kind soll Mengen simultan erfassen und vergleichen (z.B. größer-kleiner) können
- Geometrische Grundbegriffe sollen erkannt und zugeordnet werden
- Die räumliche Orientierung soll geschult werden

Methoden zur Mathematischen Erziehung

- Spiele mit Zahlen- und Farbwürfeln
- Genauigkeit bei allen Handlungen von Anfang an erlernen
- Alltagsgegenstände benennen und in Gruppen zuordnen
- Arbeitsaufträge so exakt wie möglich formulieren

4.3. Kreative Erziehung

- Freude am gestalterischen Tun erlangen
- Phantasie anregen
- Mut zum Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien bekommen
- Ideen und Gedanken umsetzen können
- Eigene Gefühle und Erlebnisse besser aufbereiten lernen
- Eigene Werke wertschätzen lernen – sich etwas zutrauen
- Andere Werke wertschätzen lernen – Toleranz

Methoden zur Kreativitätserziehung

- Materialvielfalt anbieten
- Mit verschiedenen Techniken vertraut machen
- Keine negative Kritik

4.4. Bewegungserziehung

- Entwicklung von körperlicher Geschicklichkeit und Sicherheit
- Förderung der natürlichen Bewegungsfreude
- Entwicklung von Mut und Ausdauer
- Kennenlernen verschiedener Bewegungsarten
- Vorbeugen von Haltungsschäden
- Erfahrung von Raum- und Zeitdimensionen
- Förderung der Feinmotorik der Auge-Hand- / Auge-Fußkoordination
- Schulung des Reaktionsvermögens
- Schulung des Gleichgewichtssinnes

Methoden zur Bewegungserziehung

- Zeit zum Ausleben des Bewegungsdranges geben
- Geschicklichkeitsspiele
- Bewegungsgeschichten
- Gezielte Sport- und Rhythmikangebote
- Ballspiele
- Fortbewegung mit verschiedenen Fahrzeugen und anderen Hilfsmitteln

4.5. Musikalisch-rhythmische Erziehung

- durch Musik Gemeinschaft erleben
- Rhythmusgefühl entwickeln
- Gehörbildung
- Koordination von Musik und Bewegung
- Den Körper durch Musik zur Entspannung führen

Methoden zur musikalisch-rhythmischen Erziehung

- Lieder mit Bewegungsmöglichkeiten/Singspiele lernen
- Malen nach Musik
- Musikinstrumente bauen – experimentieren – bereitstellen
- Klanggeschichten gestalten
- Phantasiereisen unternehmen

4.6. Umwelterziehung

- Natur kennen und lieben lernen
- Lebewesen (Menschen – Tiere – Pflanzen) schätzen lernen
- Elementares Grundwissen über Naturabläufe begreifen
- Umweltbewußtes Verhalten lernen

Methoden zur Umwelterziehung

- Häufiger Aufenthalt im Freien
- Spiele mit Naturmaterialien
- Sinnesspiele
- Experimentieren und beobachten

4.7. Gesundheitserziehung

- Das Kind soll lernen, wie wichtig die tägliche, sorgfältige Körperhygiene ist
- Die Konsequenzen von unzureichenden Vorsichtsmaßnahmen sollen erläutert werden
- Grundlagen einer gesunden Ernährung sollen vermittelt werden
- Auch die Wichtigkeit der regelmäßigen Nahrungsaufnahme und einer angenehmen Esskultur sollen erlernt werden

Methoden zur Gesundheitserziehung

- Gemeinsame Mahlzeiten in ruhiger Atmosphäre
- Gespräche über gesunde Nahrungsmittel werden geführt
- Händewaschen vor und nach dem Essen, nach dem Nase putzen und nach dem Toilettengang
- Niesen und Husten in die Ellenbeugen
- Ausreichendes Lüften
- Ausgedehnte Aufenthalte im Freien

4.8. Freizeitgestaltung für Schulkinder

- Freiraum schaffen für die Persönlichkeitsentfaltung und -entwicklung
- Förderung des sozialen Lernens
- Hinführung zu sinnvoller Freizeitgestaltung
- Neue Interessen wecken und schaffen
- Stärkung des Gruppengefühls

5. Elternmitarbeit

Wir streben in unserer pädagogischen Arbeit eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Familie und Einrichtung in Bezug auf den Entwicklungsprozess des Kindes an. Wir leisten familienergänzende Erziehung. Um das Kind in seinem Verhalten und in seinen Empfindungen begreifen zu können, ist es notwendig, es in seinem gesamten Lebensumfeld betrachten zu können. Gegenseitiges Vertrauen und Verständnis sind die Voraussetzungen dafür. Eine von Achtung, Akzeptanz und Gleichberechtigung geprägte Zusammenarbeit zwischen Familie und Personal schafft ein Klima des Wohlbefindens für das Kind.

Durch die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit ist es den Eltern möglich, aktiv am Leben ihres Kindes in der Einrichtung teilzunehmen. Dadurch können sie ihr Recht auf Mitbestimmung wahrnehmen. So entsteht die Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und dem Personal.

Die Mitarbeit wird jedem Elternteil angerechnet. Die Vergütung der Elternmitarbeit entspricht einer ehrenamtlichen Aufwandsentschädigung.

6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen erfolgt ausschließlich mit der Genehmigung der Eltern.

- Grundschule
- Frühförderung
- Logopädie
- Ergotherapie
- Kinderärzte
- Jugendamt
- Erziehungsberatungsstellen

7. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit hat in diesem Bereich den bedeutsamen Stellenwert die Gesellschaft über den eigenständigen, sozialpädagogischen Auftrag dieser Einrichtung aufzuklären. Die breite Öffentlichkeit soll dabei über die spezifisch positiven Möglichkeiten für die Persönlichkeitsentfaltung des Kindes, für die Stützung der Familie und das partnerschaftliche Zusammenwirken mit der Schule und anderer pädagogischer Institutionen informiert werden.

Susanne Schmidt, Daniela Ziegler

Einrichtungsleitungsteam

Erich Matthis, Stefan Rechter

Geschäftsführer

März 2018